

Das Thema Flüchtlinge ist längst in Linden-Limmer angekommen. Viele Menschen engagieren sich freiwillig bei der Integration. Doch nicht alle Einwohner fühlen sich bei dem Thema wohl und haben Einwände. Öffentlich ist davon wenig zu spüren. Die Internetzeitung halloLindenLimmer.de möchte über die ganze Realität berichten und freut sich über Anregungen. Im Folgenden der Einführungstext unseres Spezials zum Thema. Unter Asyl.LindenLimmer.de können viele Berichte dazu im Internet gelesen werden.

Willkommenskultur und die Grenzen

Der folgende Einführungstext schildert den Bezug der deutschen zu Flucht, Asyl und Vertreibung und beschreibt einige Fakten des gegenwärtigen Zustroms. Weiter geht es um die Willkommenskultur und das diese nur zusammen mit Integration auf Basis unserer Leitkultur, entsprechend dem Grundgesetz, erfolgreich sein kann. Das Ausweiten von Parallelgesellschaften und die Zunahme von Gewalt ist eine reale Erscheinung dabei.

Letztendlich setzt die Anzahl der Asylsuchenden den Aufnahmemöglichkeiten eine natürliche Grenze. Es gibt jedoch Alternativen.

Einleitung

Die meisten Deutschen - auch mit Migrationshintergrund - können aus ihrer Familiengeschichte über Flucht, Vertreibung und Asyl berichten. Oft, jedoch nicht immer, gab es am Ziel eine Willkommenskultur, die einen Neubeginn erleichterte bzw. überhaupt erst möglich machte.

In diesem Spezial informieren wir über Asylbewerber in Linden-Limmer. Auch die Situation in und um Hannover wird dabei immer wieder mit einbezogen. Und schließlich hilft der Blick auf die Gesamtlage (Zahlen, Analysen, etc.) der Einordnung in das Gesamtgeschehen.

Die Fakten

Derzeit steigt die Anzahl der Neuanträge auf Asyl jährlich um mehr als das doppelte. Gab es in Deutschland 2014 ca. 170.000 Erstanträge so werden 2015 schon über 800.000 erwartet. Gab es in Linden-Limmer letztes Jahr ca. 50 Flüchtlinge so werden es am Ende 2015 vielleicht schon 500 sein.

Weitere Verdopplungen der jährlichen Zugangszahlen sind in den nächsten Jahren nicht unwahrscheinlich.

Anerkannt im Asylverfahren werden ca. 40 % der Bewerber. Darunter sind fast alle Flüchtlinge aus dem nahen Osten. Bewerber aus den Balkanländern haben so gut wie keine Chance auf Anerkennung. Die allermeisten Bewerber sind Männer, überwiegend bis 35 Jahre alt.

Mehr beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (www.bamf.de)

Willkommenskultur

In Linden-Limmer hat sich eine große Bereitschaft entwickelt Flüchtlingen zu helfen. Initiativen wurden gebildet, die auch im Internet vertreten sind: uf-hannover.de

So konnten bspw. Bedenken der Anwohner der Deisterstr. 33 in Linden-Süd durch praktische Erfahrungen schnell zerstreut werden.

Integration

Eine Willkommenskultur kann jedoch nur dann erfolgreich sein, wenn die Bereitschaft zur Integration auf beiden Seiten vorhanden ist. Die Vorgänge von Suhl am 19.08.2015 zeigen bspw., dass ein Teil der Asylbewerber für eine Willkommenskultur nicht geeignet ist. Dort versuchte ein islamistischer Mob einen Korankritiker zu lynchen. (Internet: spon.de/vgTp1)

Ein ehemaliger Betreuer in Linden erklärte zu seinen Erfahrungen sinngemäß: *“Vor allem Syrer, Iraker und Pakistanis, die hier eine Perspektive haben, sind auch motiviert sich zu engagieren. Es gäbe auch die anderen Gruppen, die aus irgendwelchen anderen Gründen gekommen wären und die man schwer zu etwas bewegen kann.”* (siehe goo.gl/PSjqjO)

Eine Schlüsselrolle spielt bei der Integration das Zusammenpassen der Werte. Das Grundgesetz ist dem Wortlaut und dem Geist nach die deutsche Leitkultur. Um das weitere Anwachsen von Parallelgesellschaften zu vermeiden kommt dieser Akzeptanz eine große Bedeutung zu. Bereits heute gibt es in Linden einen starken islamistischen Einfluss, so dass sich kaum Jemand noch eine entsprechende Religionskritik öffentlich zutraut. Ganz zu schweigen von einem öffentlichen Bekenntnis von seinem Glauben “abgefallen” zu sein. Darüber gibt es entsprechende aktuelle Erfahrungen.

Gewalt

Rechtsextremisten nutzen die Situation, verüben Brandanschläge und gehen wie in Heidenau zunehmend menschenverachtend gegen Polizisten und Ausländer vor. Die Vorfälle häufen sich. Ereignisse wie in Suhl (spon.de/vgTp1), wo ein islamistischer Mob einen Lynchmord gegen einen Korankritiker versuchte, geben den Extremisten Auftrieb, so dass diese Zulauf erhalten. Das lässt nichts Gutes erahnen bei Eintreffen der nächsten ein, zwei oder drei Millionen Asylbewerber in den nächsten Jahren. Die Bürger sind zunehmend verunsichert.

Die Anzahl macht's

Das Grundrecht auf Asyl kennt keine Obergrenze. Alle, die Asyl beantragen wollen, können kommen und werden dann bis zum Asylbescheid auch entsprechend hier versorgt. Das hat Bundeskanzlerin Angela Merkel öffentlich und weltweit hörbar klar gemacht.

Auch wenn zigmillionen Menschen hier eintreffen würden gelten für alle die gleichen Rechte.

Ein solcher Zustrom aus aller Welt würde menschlich und materiell schnell alle Möglichkeiten aufbrauchen. Dazu bedarf es keiner großen Fantasie. Die heute noch dominierende Willkommenskultur würde vermutlich durch eine Ablehnungskultur ersetzt werden. Auch neue Grenzanlagen sind vorhersehbar. Deutschland und die EU würden sich stark verändern. Hilfen vor Ort, bspw. in den syrischen Flüchtlingslagern, wären eine Alternative.

Auch dieses schwerwiegende Thema sollte mit Weitblick und vom Ende her gedacht werden.

Links im Internet

Unterstützerkreis (uf-hannover.de), Stadt Hannover (goo.gl/NQX2yw), Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (bamf.de)

Meinungen:

Autorin Katja Schneidt "Ich bin definitiv keine Asylkritikerin" (goo.gl/MWsSgo)

"Bei Flüchtlingsaufnahme gibt es keine Obergrenze" (goo.gl/N1STSG)

Flüchtlingsunglück vor Lampedusa - Wer kein Geld hat, kann nicht fliehen (goo.gl/BjcpRW)

Was auffällt: In Linden-Limmer gibt es kritische Meinungen zur zunehmenden Anzahl von Asylbewerbern, ohne dass diese öffentlich geäußert werden. Dem Eindruck nach gibt es ein verbreitetes Gefühl des sich "nicht trauens", ja sogar des eingeschüchtert seins. Wir möchten zu einem sachlichen Austausch unterschiedlicher Meinungen beitragen. E-Mail: Redaktion@halloLindenLimmer.de



Informationsveranstaltung am 08.05.2015 in der Grundschule Kastanienhof

Autor: Klaus Öllerer, 0170 92 60 771, redaktion@halloLinden.de